

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Voreitung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 203

Altensteig, Donnerstag den 30. August 1928

51. Jahrgang

### Das Gespenst der Tenerung

#### Die Erhöhung der Reichsbahntarife

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter

Die Tarifierhöhung der Reichsbahn wird Tatsache. Das Reichsbahngericht hat sich zugunsten der Tarifierhöhungswünsche der Reichsbahngesellschaft ausgesprochen. Es hat seinen Sinn mehr, darüber zu debattieren, ob die Tarifierhöhung notwendig ist, jetzt gilt es, die zu erwartenden schädigenden Wirkungen für die deutsche Volkswirtschaft möglichst abzumildern. Denn daß eine so erhebliche Tarifierhöhung in einer Zeit merklichen Abflauens der Konjunktur und der Tendenz steigender Preise von schädigenden Folgen begleitet sein muß, steht außer Zweifel. Noch immer war eine Erhöhung der Eisenbahntarife ein Signal für eine allgemeine Preissteigerung, noch immer haben viele Zweige der Wirtschaft diese Situation benützt, um über die entstehenden Mehrkosten hinaus Vorteile für sich herauszuschlagen. Noch nie war aber der Zeitpunkt für eine weitere Preissteigerung ungünstiger als jetzt. Wie leicht kann aus dem langsamen Konjunkturabstieg ein verhängnisvoller Konjunktursturz mit all seinen schlimmen Folgen entstehen. Man kann der Wirtschaft nicht den Vorwurf machen, daß sie die verantwortlichen Kreise im Unklaren über die Gefahr einer allgemeinen Tarifierhöhung gelassen hat. Man hat sich über ihre Stimmen hinweggesetzt. Die weitere Entwicklung wird zeigen, ob die Wirtschaft allzu pessimistisch und egoistisch gedacht hat.

Wie wird die ab 1. Oktober wirksam werdende Tarifierhöhung der Reichsbahn im einzelnen aussehen? Mit größtem Bestreben muß man hören, daß das unparteiische Reichsbahngericht nicht nur zugunsten der Reichsbahn entschieden, sondern daß es ohne Änderung ihren Tarifwünschen entsprochen hat. Mit Ausnahme von geringfügigen Einzelheiten, die keine Rolle spielen. Allgemein hatte man zwar damit gerechnet, daß das Reichsbahngericht irgendwelchen Erhöhungen der Tarife zustimmen würde. Aber niemand wird erwartet haben, daß es in vollem Umfange die Tarifwünsche bewilligen würde. 250 Millionen Mark will also die Deutsche Reichsbahngesellschaft durch die Heraushebung der Tarife aus der Wirtschaft herauspressen. Von diesen 250 Millionen sollen die Gütertarife 80 Prozent, die Personentarife 20 Prozent einbringen. Durch diese Proportion wird eine durchschnittliche 11prozentige Erhöhung der Gütertarife notwendig. Die Personentarifierhöhung wird etwas niedriger sein als in der Reichsbahndienstvorschrift verlangt, die ein Verhältnis von 70 zu 30 vorgelesen hatte. Ausnahme- und Wettbewerbsstarife sind in diese allgemeine Regelung nicht einbezogen, aber irgendwie fallen auch sie unter die erhöhten Tarife. Das gilt insbesondere von den Kohlentarifen. Die Beförderungseinnahmen von Kohlentransporten machen ungefähr 30 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Unmöglich können die Tarife für Kohlentransporte also von der Tarifierhöhung ausgenommen werden, da sonst eine Belastung des übrigen Güterverkehrs herauskommen würde, die als nicht tragbar bezeichnet werden müßte. Der von der Reichsregierung als Beisitzer in das Gericht entsandte Vertrauensmann war Generaldirektor Silberberg, also einer der maßgebendsten Führer der deutschen Kohlenindustrie. Man wird gespannt sein, wie er seine Zustimmung zu der Gütertarifierhöhung, die eine erhebliche Belastung für die Kohlenindustrie bedeutet, begründen wird. Die Transportbelastung der deutschen Kohlenindustrie kommt in einem Augenblick, wo die englische Regierung den englischen Kohlenbergbau auf dem Umwege der Frachtermäßigung subventioniert. Gleichlautende Wünsche sind auch von der Ruhrkohlenindustrie geäußert worden. Man kann nicht einsehen, wie diese klaffenden Widersprüche überbrückt werden sollen.

Zugleich mit der Personentarifierhöhung soll die Abschaffung der 4. und 1. Klasse Wirklichkeit werden. Es soll also zukünftig nur eine Posterklasse und eine Hofklasse geben. In tariflicher Hinsicht wirkt sich das so aus, daß die bisherige 4. Klasse eine 12prozentige Erhöhung, und die künftige Posterklasse eine Preisermäßigung gegenüber früher aufzuweisen haben werden. Die Abschaffung der 1. Klasse kann aus Gründen der rationalen Betriebsführung nur begrüßt werden. Aber daß die Abwägung der Tarifierhöhung gerade auf die Jahrgäste der 4. Klasse, die die große Mehrzahl des Volkes ausmachen, geschieht, kann nicht gerade als soziale Handlung bezeichnet werden, auch wenn der Berufsverkehr besonders geschont werden soll.

Mit der Tatsache der Tarifierhöhung muß man sich also endgültig abfinden. Alle Aufmerksamkeit muß von nun an den Wirkungen dieser kommenden Mehrbelastung gelten. Von allen Seiten muß darauf hingearbeitet werden, daß

durch die Tarifierhöhung eine allgemeine neue Preiswelle verhindert wird. Es wird nicht zu umgehen sein, daß die meisten der von der Gütertarifierhöhung betroffenen Gewerbegebiete irgendwie die entstehenden Mehrkosten abwälzen. Aber es muß verhindert werden, daß sie diese Tarifierhöhung benutzen als eine gewünschte Gelegenheit, um über die entstehende Mehrbelastung hinaus ihre Preise zu erhöhen. Wir leben wieder in der Zeit schärfster Kalkulationsmethoden. Was heißt denn Nationalistieren anders als lückenlose Klarheit zu besitzen über alle Kostenelemente im Betriebe. So wird es nicht schwer sein, die Mehrbelastung durch die Erhöhung der Reichsbahntarife ergüt zu erfassen. Es geht nicht an, diese erhöhten Speise irgendwo nur schätzen zu wollen, um dann mit vagen Begriffen, mit vagen Begründungen gerecht klingende Preisforderungen durchsetzen zu wollen. Die Tarifierhöhung, die in Zahlen ausgedrückt ist, muß auch eine genau fassbare zahlenmäßige Wirkung haben. Und nur um den Betrag dieser zahlenmäßig festgestellten Versteuerung der Herstellungs- und Vertriebspreise dürfen in gerechter Weise die Preise erhöht werden. Wenn von Anfang an dieser eigentlich selbstverständliche Gedanke propagiert und dann auch durchgeführt wird, kann vielleicht die Tarifierhöhung unseres Wirtschaftens ohne allzu schwere Schädigung für unsere Volkswirtschaft vorübergehen.

### Was forderte Poincare?

Das verständliche Stillschweigen des Poincare und Stresemann über ihre Unterredung bewahren, weckt ebenso berechtigterweise alle nur denkbaren Vermutungen und Kombinationen über den Inhalt dieses Gesprächs. Die deutsche Presse hat sich dabei in erfreulicherweise sehr zurückgehalten, während der Pariser „Excelsior“ und der „Newport Herald“ glauden, allerlei Mitteilungen machen zu können. Im wesentlichen läuft das, was diese Blätter melden, darauf hinaus, daß alle französischen Tischen wieder neu kräftet werden, so beiseitweise die, daß Poincare erklärt habe, es könne nicht geräumt werden, ehe Frankreich nicht Deutschlands Stellung zu den Fragen des polnischen Korridors und des Anschlusses lenne oder die andere, daß nach französischer Auffassung Rheinland und Saargebiet nur dann freigegeben werden könnten, wenn Frankreich dafür Kompensationen finanzieller Art im Zusammenhang mit dem Damascus erhalte. Eine einschende Stellungnahme der deutschen Öffentlichkeit zu diesen Forderungen erübrigt sich unseres Erachtens in erster Linie deshalb, weil der deutsche Standpunkt schon mehrfach dahin zum Ausdruck gekommen ist, daß politische Bindungen über den Versailler Vertrag hinaus als Kompensation für die Räumung nicht in Frage kommen, und daß alle finanziellen Fragen erst erörtert werden können, wenn die Vereinigten Staaten zur Mitwirkung an der Endregelung der Reparationsfrage wieder bereit und in der Lage sind.

Zweitens aber wird man in Deutschland gut tun, in aller Ruhe abzuwarten, mit welchen Resultaten der Reichskanzler Hermann Müller, der ja in Genf gleichfalls die Rheinlandfrage zur Debatte stellen dürfte, nach Berlin zurückkehren wird. Die Pariser Reise des Außenministers stellt nur den Anfang einer politischen Aktion dar, durch die die europäische Diskussion über das zentrale Friedensproblem des alten Kontinents wieder in Gang gebracht werden soll, und sie ist bei uns ja auch von vornherein nur in diesem Sinne gewertet worden. Erst nach Genf wird sich ein gewisser Ueberblick gewinnen lassen über das, was Poincare forderte und was Deutschland zu geben in der Lage ist. Bis dahin hat es absolut keinen Sinn, durch tendenziöse Ueberschriften irgendwie in Optimismus oder Pessimismus zu machen. Genau so wenig, wie man den freundlichen Empfang, den Stresemann in Paris gefunden hat, als einen politischen Erfolg buchen kann, genau so wenig ist man auch berechtigt, die Reise als einen Mißerfolg der deutschen Außenpolitik zu bezeichnen. Es ist ja schon darauf hingewiesen worden, daß die Pariser Reise des Außenministers nicht nur dem Problemtomplex Deutschland-Frankreich galt, sondern daß sie vielleicht sogar in erster Linie aus besonderer Rücksichtnahme auf die deutsch-amerikanischen Beziehungen erfolgte. Wenn man das noch einmal unterstreicht, dann wird man im Zusammenhang mit der deutsch-englischen Spannung zwischen London und Washington, die aus dem britisch-französischen Flottentompromis resultiert, erkennen, daß hier Dinge im Werden sind, die auf weite Sicht für uns unter Umständen sehr viel bedeutungsvoller sein können als das, was Poincare unter vier Augen mit Stresemann besprochen und von ihm abgelehrt hat.

### Heute noch

müssen Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung bestellen, wenn Sie dies für den Monat September noch nicht getan haben.

Alle Postboten, Briefträger, sowie Austräger und Agenten unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

### Neues vom Tage

#### Die deutsche Delegation für Genf in Baden-Baden

Baden-Baden, 29. Aug. Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr traf die deutsche Delegation für Genf in Baden-Baden ein. Nach der Ankunft begab sich Staatssekretär v. Schubert sogleich ins Hotel Bellevue, wo eine kurze Aussprache zwischen Dr. Stresemann und dem Führer der Genfer Delegation über die Genfer Ratstagung stattfand. Kurz vor 11 Uhr verließ Staatssekretär v. Schubert das Hotel, um mit der gesamten Delegation 11.08 Uhr die Reise nach Genf fortzusetzen. Ein Zeitpunkt für die Aussprache zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem Reichsfinanzler Hermann Müller in Baden-Baden ist noch nicht bestimmt. Der Gesundheitszustand Dr. Stresemanns ist befriedigend.

#### Der Fall Lambach vor dem Parteigericht

Berlin, 29. Aug. Vor dem Obersten Parteigericht der Deutschnationalen Volkspartei begannen heute vormittag die angeklagten Verhandlungen in der Angelegenheit des Reichstagsabgeordneten Lambach. Die Sitzung wird von dem Abgeordneten Schulz-Bromberg geleitet. Aus deutschnationalen Kreisen wird erklärt, daß es noch keineswegs sicher sei, ob das Urteil heute gefällt wird, da der Parteivorstand Graf Westarp von Berlin abwesend ist und eine so schwierige Angelegenheit natürlich im Einvernehmen mit ihm behandelt werden müsse. Graf Westarp wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren.

#### Lambachs Ausschluss aufgehoben

Berlin, 29. Aug. Das Oberste deutschnationale Parteigericht hat der D.N.Z. zufolge heute nachmittag unter Aufhebung des Urteils des Landesverbandes Potsdam II gegen den Reichstagsabgeordneten Lambach auf einen Verweis erkannt.

#### Der Spruch selbst hat folgenden Wortlaut.

„Unter Abänderung des Beschlusses des Vorstandes des Landesverbandes Potsdam II vom 24. Juli 1928 wird gegen den Reichstagsabgeordneten Lambach auf einen Verweis erkannt.“

Dazu ist zunächst zu sagen, daß die deutschnationale Parteiführung lediglich zwei Arten von Abänderungen für Vergehen gegen die Parteidisziplin vorsieht, nämlich den einfachen Verweis und den Ausschluß. Eine Abstufung des Verweises ist nach der Satzung nicht möglich. Wohl sollten Bestrebungen bestanden haben, einen schärferen Verweis auszusprechen, aber es hat doch innerhalb des Parteigerichts die gemäßigtere Richtung gesiegt, die den Ausschluß für eine zu schwere Abänderung für das Vergehen hielt und darum mit dem einfachen Verweis zunächst sich begnügte. Es dürfte unbestreitbar sein, daß das Urteil für den Parteiführer Graf Westarp und dem zu ihm stehenden gemäßigten Flügel der Partei einen Erfolg bedeutet.

#### Kellogg grüßt die Interparlamentarische Konferenz

Berlin, 29. Aug. Auf das Begrüßungstelegramm, das die Berliner Interparlamentarische Konferenz zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes nach Paris geschickt hat, ist vom amerikanischen Staatssekretär Kellogg folgende telegraphische Antwort an den Präsidenten der Konferenz, Professor Schäffling, eingegangen: „Ich habe Ihre außerordentlich freundliche Postkarte erhalten und vernehme, daß ich sie auf höchste zu schätzen weiß. Uebermitteln Sie bitte der Interparlamentarischen Union meinen Dank und den Ausdruck meiner aufrichtigen Hoffnung, daß alle Nationen sich ihr anschließen werden. gez. Frank B. Kellogg.“ — Im übrigen hat die Konferenz ihre Beratungen abgeschlossen.

#### Kellogg geht doch nach Irland

Paris, 29. Aug. Staatssekretär Kellogg hat in Begleitung des Präsidenten des irischen Freistaates, Cosgrave, heute früh 8 Uhr Paris verlassen. Beide haben sich in Le Havre an Bord des amerikanischen Kreuzers Detroit begeben, der nach Irland in See gegangen ist. (Demnach war die Meldung, daß Kellogg auch Irland nicht besucht, unrichtig.)

#### Weitere Beitritte zum Kelloggpaakt

Washington, 29. Aug. Bolivien, Kuba und Peru haben dem Staatsdepartement ihre Absicht mitgeteilt, dem Kelloggpaakt beizutreten.

#### Ein Schritt des Papstes über Friedensfragen?

London, 29. Aug. „Daily Express“ berichtet aus Rom, der Papst bereite ein wichtiges Dokument über den Weltfrieden vor, in dem er indirekt dem in Paris unterzeichneten Friedenspaakt seine volle Zustimmung gebe, zugleich aber Priorität für den Heiligen Stuhl in der Ergreifung der Initiative in dieser Frage beanspruche.



**Die Aussperrung in der Herren- und Knabenkonfektion**  
 Berlin, 29. Aug. Nach den Schätzungen des Deutschen Bekleidungsarbeiterverbandes sind im Reich bisher 20 000 bis 25 000 Bekleidungsarbeiter und -arbeiterinnen ausgesperrt. Etwa 20 000 Konfektionsarbeiter seien bisher von der Aussperrung nicht betroffen. In den vom Verband einberufenen Versammlungen beharrten die Versammelten auf der ursprünglichen Forderung einer 20prozentigen Lohn-erhöhung.

**Der Weltprotestantismus fordert Abrikkung**

Gen., 29. Aug. Dem Weltkongress für Friede und Freundschaft durch die Kirchen, zu dem 532 kirchliche Vertreter aus 42 kontinentalen und überseeischen Ländern in Prag versammelt sind, ist nach vierstündigen Beratungen im internationalen Komitee eine mit Spannung erwartete Entschliessung über die Abrikkung vorabgelesen worden. Der Antrag fordert, daß alle Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind, ihre bewaffneten Kräfte gemäß dem Völkerbundsstatut einschränken und ein allgemeines Schlichtungsgericht annehmen. Der Antrag rief die Kirchen auf, ihren kirchlichen Einfluß zusammen mit dem Völkerbund und den eigenen Rekrutierungen dazu zu verwenden, daß dieselben mit aller Beharrlichkeit die internationalen Abmachungen treffen, die für diesen Zweck notwendig sind. Er rief die Kirchen auf, ihre Geistlichen und ihren geistlichen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Völker fortan ihre brüderliche Solidarität und ihre Verantwortlichkeit zur selbstbewussten Zusammenarbeit wahren. Der Kongress nahm nach längerer Beratung die Entschliessung über die Abrikkungsfrage einstimmig mit einer Stimmenthaltung an. Zum erstenmal haben sich führende Vertreter des kontinentalen und amerikanischen Protestantismus, der englischen Kirche, der armenisch-orthodoxen und der Missionarischen des fernsten Ostens zu einer gemeinsamen Erklärung über eine aktuelle politische Frage zusammengeschlossen. Die deutsche Delegation, die 88 Mitglieder umfaßt, hat sich einstimmig hinter diese Erklärung gestellt. Die Forderung einer vollständigen Abrikkung, die von vollständiger Seite gefordert wurde, ist fallen gelassen worden. Die Erklärung beschränkt sich auf die Forderung einer beschränkten Abrikkung, wie sie der Völkerbundsstatut vorseht. Der als unfreundlich empfundene Ausdruck „Kontrolle“ wurde auf deutschen Antrag hin mit amerikanischer Unterstützung ausgemerzt.

**Hasas über die Verhaftung zweier Deutscher in Sondernheim**

Paris, 29. August. Hasas gibt in einer Meldung aus Mainz folgende Darstellung von der Verhaftung zweier Deutscher in Sondernheim: Am 20. August kam es in Sondernheim, wo gerade ein Jahrmarkt abgehalten wurde, zu einem Zwischenfall. Zwei französische Unteroffiziere der Garnison von Germersheim wurden von mehreren deutschen Arbeitern belästigt. Sofort wurde eine Untersuchung eingeleitet. Die Gendarmerie von Germersheim nahm dieser Tage zwei Brüder fest, die mit den Unteroffizieren konfrontiert wurden. Einer von ihnen, der einwandfrei erkrankt wurde, wurde in Haft genommen und in das Landauer Militärgefängnis gebracht. Der andere wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

**Ein Werber für die Fremdenlegion verurteilt**

Berlin, 29. August. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Schneidemühl: Das große Schöffengericht in Schneidemühl verurteilte den 20 Jahre alten österreicherischen Staatsangehörigen Franz Mayr wegen verlustiger Zuführung zum ausländischen Militärdienst und Betruges zu 6 Monaten Gefängnis. Mayr hatte einen Schmier für den Dienst in der französischen Fremdenlegion anzumerben versucht. Aus einem Briefe, den Mayr an die französische Botschaft in Berlin geschrieben hatte, und der in die Hände der Untersuchungsbehörde fiel, ging hervor, daß er bereits 30 junge Deutsche zum Dienst in der französischen Fremdenlegion angeworben hat. Gleichzeitig hat er darin die Botschaft um Uebertreibung des versprochenen Werbegebeldes von 500 M.

**Erfolgreiche Hausdurchsuchung in der Hamburger Privatwohnung des Herrn Stinnes**

Hamburg, 29. Aug. Ueber die von Beamten der in Hamburg weilenden Berliner Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei unter Assistenten von Hamburger Kriminalbeamten vorgenommene neue Hausdurchsuchung in der Angelegenheit des Kriegsanleihebonds erklärt der Hamburger Anzeiger, daß keinerlei Material gefunden wurde, das Auskunft über die Beziehungen von Stinnes zu der Affäre der Kriegsanleihebeschreibungen gebracht hätte. In Fortführung der Untersuchung soll in den nächsten Tagen Stinnes selbst verhört werden, aber nicht in Hamburg, sondern in Berlin.

**Aus Stadt und Land.**

Altensteig, den 30. August 1928.

**Die Spielschar des Wandervogels „Nemmannengau“** veranstaltet am kommenden Sonntag im „Grünen Baum“-Saal einen Spielabend. Zur Aufführung gelangen das Märchenstück „Die kluge Bauerntochter“, Tänze und Volkslieder. Der Besuch der Veranstaltung der Spielschar, welcher ein guter Ruf vorausgeht, kann nur empfohlen werden. (Siehe Inserat in heutiger Nummer).

**Neue Lokomotiven auf der Nagoldbahn.** Auf der Nagoldbahn verkehren seit einigen Tagen verkehrsweise neue, stärkere Lokomotiven, die jedenfalls dazu dienen sollen, die Tenderlokomotiven, die seit 19 Jahren den Dienst auf den von Pforzheim ausgehenden Tälerbahnen versehen, zu ersetzen. Die Verwendung stärkerer Lokomotiven anderer Bauart war auf der Nagoldbahn bis jetzt nicht möglich, da Unterbau und Brücken nur Lokomotiven mit bestimmtem Achsdruck zuließen. Die Verstärkung des Unterbaus ist zwar im Gang und der Nagoldbahnausschuss hat sich auch schon vor längerer Zeit für beschleunigte Durchführung eingesetzt, es sind aber in dem viel gewundenen Flußtal so viele Brücken zu verstärken, daß geraume Zeit vergeht, ehe die ganze Bahn mit schwereren Fahrzeugen befahren werden kann. Nach dem Krieg hat die Reichsbahn nur schwere und schwerste Lokomotiven beschafft, so daß ein fühlbarer Mangel an schnellen, aber nicht allzu schweren Lokomotiven entstanden ist. Die Verstärkung des Unterbaus ist jetzt in Dienst gestellte neue Gattung abzuhelfen; erbaut ist sie bei Schidau in Elbing und fällt schon äußerlich auf. Es ist eine Lokomotive mit Tender, ihre Bezeichnung P 34 belegt, daß sie der Beförderung von Personenzügen dient, und daß drei von vier Achsen gekuppelt sind. Die Laufachse liegt vorn. Quer vor dem gedungenen Schornstein liegt ein walzenartiger Behälter, der Speisewasservorwärmer, der dem Fahrzeug ein neues, seither nicht gekanntes Bild gibt. Der sehr geräumige Führerstand ist noch mehr als die anderer neuerer Lokomotiven den letzten Klassen (Profil) der Bahn angepaßt. Die bei allen schnellfahrenden Lokomotiven in neuerer Zeit angebrachten sog. Windleitbleche, die den ausströmenden Dampf hoch leiten und damit dem Führerstand freie Sicht schaffen sollen, sind besonders auffallend. Das Fahrzeug kann eine Geschwindigkeit bis zu 90 Stundenkilometern entwickeln und es werden mit seiner Einführung hoffentlich auch die teilweise beförderungsbedürftigen Fahrzeiten auf der Nagoldbahn geändert. Ein Hauptvorteil liegt im Fassungsvermögen des Tenders, der mit 16 Raummetern Wassereinhalt fast das Doppelte der jetzt verwendeten Lokomotiven faßt und damit fällt dann auch das oft besagte Wasserlassen auf der Unterwegstation (Calm) weg. Es ist anzuerkennen, daß die Reichsbahn dem sächsischen Verkehrsministerium auf der Nagoldbahn nunmehr auch durch Einstellung stärkerer Fahrzeuge Rechnung trägt; die Erzielung höherer Geschwindigkeiten wird auch die Durchführung mancher Fahrplanwünsches ermöglichen, die seither an den noch immerhin veralteten Tenderlokomotiven scheiterte.

Bödingen, 28. August. Der Schützenverein hielt seinen Sonntag sein Herbstpreischießen ab, es fielen folgenden Schützen Preise zu. 1. Gruppenschießen: 1. Preis Pfalzgrafenweiler mit 284 Ringen, 2. Br. Edelweiler mit 253 R. — 2. Einzelschießen, 50 Meter: 1. Koch, Georg Bödingen, 68 R., 2. Springmann, Pfalzgrafenweiler, 3. Müller, Bödingen, 4. Teuter, Pfalzgrafenweiler, 5. Schaible, Ebershardt, 6. Kirn, Friedr., Grömbach, 7. Holz, Chr., Bödingen, 8. Hafner, Karl, Bödingen, 9. Luz, Wilh., Pfalzgrafenweiler, 10. Ritschenmann, Pfalzgrafenweiler, 11. Raft, Math., Bödingen, 12. Luz, Joh., Pfalzgrafenweiler, 13. Raft, Chr., Bödingen, 14. Binder, Bödingen, 15. Kern, Karl, Pfalzgrafenweiler, 16. Raft, Math., Edelweiler, 17. Luz, Chr., Pfalzgrafenweiler, 18. Raft, Friedr., Edelweiler. — 3. Einzelschießen, 20 Meter: 1. Dgmar, Pfalzgrafenweiler, 38 R., 2. Rauschenberger, Peter, Unterwaldach, 3. Raft, Math., Bödingen, 4. Raft, Pfalzgrafenweiler, 5. Kern, R., Pfalzgrafenweiler, 6. Kamp, Chr., Reunstra, 7. Luz, Pfalzgrafenweiler, 8. Teuter, Wilh., Edelweiler, 9. Großmann, Pfalzgrafenweiler, 10. Müller, Bödingen, 11. Bürtle, Ebershardt, 12. Rösch, Georg, Bödingen.

**Herrenberg, 28. August.** (Der Wiederaufbau von Haslach.) Der Strandplatz von Haslach ist abgeräumt und es wird alles angeboten, daß die neuen Häuser heuer noch unter Dach kommen. Nicht alle alten Bausteine werden wieder verwendet werden können, auch wird ein ungeheures stehengebliebenes Wohnhaus abgebrochen werden müssen. Der wegen Verdachts der Brandstiftung Inhaftierte ist noch nicht freigelassen. Die allgemeine Ansicht geht allerdings dahin, daß er diesen Brand nicht gelegt habe.

**Weilberstadt, 28. August.** Im Gasthaus und Café zum „Kappen“ wurden einer vorübergehend hier weilenden Dame aus Freiburg 100 Mark gestohlen, die sich in ihrem abgelegten Jackett in einer Brieftasche befanden. Unter dem Verdacht der Täterschaft steht ein mehrmals vorbestrafter, übel beleumdeter Burische, dessen Verfolgung sofort mit dem Auto aufgenommen wurde.

**Stuttgart, 29. Aug.** (Ein Personenauto von einer Lokomotive erfasst.) Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am Dienstag Abend ist auf dem Haltepunkt Ottenhof ein Personenkraftwagen, der die Schranke insofern Verlassen der Bremse durchfahren hatte und erst auf dem Gleis zum Stehen kam, von der Lokomotive des Güterzugs 8738 erfasst und zertümmert worden. Der Wagenführer, außer dem sich niemand in dem Kraftwagen befand, konnte noch rechtzeitig aus dem Wagen springen und kam unverletzt davon.

**Anbau an die Schwabtschule.** Der Beginn der Schule nach den Sommerferien brachte der Schwabtschule ein Ereignis von besonderer Bedeutung, da in der Schwabtschule eine Schulfeier aus Anlaß der Einweihung des Neubaus veranstaltet wurde. Bürgermeister Dr. Ludwig hielt eine Begrüßungsansprache. Der Anbau enthält 22 Schulstühle, eine neue große Schulküche und Waschküche, zwei Handarbeitsräume und eine Hausmeisterwohnung. **Ein Neubau am Hindenburgplatz.** Der württ. Sparkasten- und Giroverband schreibt einen Wettbewerb aus für die Bebauung des Platzes Ecke Lautenschlagerstraße und Hindenburgplatz. Dieser Platz ist von der Bauherrenvereinigung gegen das Wilhelmshaus in der Neckarstraße von der Stadt Stuttgart eingetauscht worden. Geplant ist ein Gebäude für die Verwaltung des württ. Sparkasten- und Giroverbands. Der Gesamtlächenbedarf ohne Gänge und Nebenräume beträgt 3100 Quadratmeter. Die Straßenseite ist vor allem für Läden und Geschäfte vorgesehen. Im Betracht kommt auch die Schaffung von Räumen für die Unterbringung von Kraftwagen zu Mietzwecken.

**Harte Jahre**

von **Urbid Saering**

Originalübersetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

26)

(Fortsetzung.)

Etwas Ungeahntes in seinem Innern, das lange tot gewesen war, schien sich ihm zu öffnen. All das mit den Vorzeichen und dem Tod, irren und finsternen Nächten, wie gut verstand er das! Aber die Lehre von einem Gott, der allwissend und gerecht die Guten schlug und die Bösen behütete, die verstand er nicht. Jedes Wort, das ihn sein Vater gelehrt, glaubte er aus seinem Herzen getilgt.

Statt dessen wollte er das lernen, was Macht gab über die Menschenherzen, und in der Stille all diesem Ueberflutenden dienen, das wie von selbst Ansehen und Reichtum ins Haus schaffte. In seinem tiefsten Innern kämpfte der Jahrhundertalte Kampf geheimnisvoller uralter Ueberlieferungen gegen die Macht, die zu neuem Leben weckt. Mit gespannten Augen sah er da und lauschte. Anna-Greta horchte zusammengekauert neben Mats.

Als die Großmutter erzählte, schauerte sie zusammen, sie preßte die Augen zu und schmiegte sich eng an Mats, als wollte sie bei ihm Schutz suchen. Ein seltsames Empfinden wurde in ihm wach, als der kleine Mädchenkörper sich so dicht an ihn lehnte. Er mußte an seine verstorbene kleine Schwester denken; nun hatte er eine andere, die seines Schutzes bedurfte. Dieses warme Empfinden beglückte ihn so, daß er seine sorgenvollen Gedanken darüber vergaß. Schützend legte er seinen Arm um des Mädchens Schulter und lauschte, teils mit Grauen, teils mit Beglügen, den alten Geschichten. Anna-Greta gefiel das. Am nichts in der Welt hätte sie sich aus ihrer Ecke herausgewagt, und war's auch nur bis zum Moor gewesen, um ein neues Tuch für die Großmutter zu holen.

Da stapfte und klapperte es draußen im Flur. Erschrocken griff Anna-Greta nach Mats Arm. Sie fürchtete, eine tote im schleppenden Leichentuch hereinzukommen zu sehen oder gar den Bösen in eigener Person, der sich hinterlistig irgendeinen einsangen wollte.

Es war der Großbauer, der mit seinen Aechten von der Arbeit heimkam. Schnell begann der Weibhuhl wieder zu schlagen, im Butterfaß wurde geklopft, die Biene knarrte, und Großmutter brach plötzlich ihre Erzählung ab. Man begann das Beispelbrot herzurichten und vergaß allen Spul.

Anders schaute finster und grimmig drein. Brita trat zu ihm heran und half ihm, die nasse Wolljacke abzustreifen, zog ihm die Schuhe von den Füßen und brachte ihm gewärmte wollene Strümpfe. Als er am Herd saß, um sich vom Feuer austauen zu lassen, reichte sie ihm die lange Pfeife. Es half alles nichts. Erst, als Anna-Greta auf ihn zuwinkte und die Arme um ihn schlang, erhellte sich sein Gesicht für einen Augenblick. Gleich darauf sah er wieder finster da, und es blieb leistung still und gespannt im Raum. Brita sann vergebens, was das wohl sein könnte.

Lange sah der Hausvater mit gesenktem Kopf schweigend da. Schließlich erhob er sich und sagte zu Mats: „Komm mit in den Hausflur, ich habe dir etwas zu sagen.“

Mats horchte verwundert auf. Als er an Brita vorbeiging, sah er das unruhige Flackern in ihren schwarzen Augen; doch sie wagte nicht zu fragen. Es ärgerte sie, daß ihr Mann Heimlichkeiten mit dem Pflegejungen hatte, der wie der Kudak sich ins Nest gesetzt hatte. Und wie der Kudak hatte er schon einen herausgestoßen, daß er sterben mußte, dachte sie in ihrer Erregung. Wollte er vielleicht noch andere hinausdrängen, um selbst mehr Platz zu haben? Ja, einen breiten Platz nahm er schon jetzt ein, sah's nicht so aus, als ob seine Person und seine Angelegenheiten des Hauses Angelegenheiten wären?

Der Bauer und Mats standen draußen im Hausflur. Die Dämmerung fiel. Der Bauer sog nachdenklich an seiner Pfeife. Es schien, als käme es nicht recht heraus, was er zu sagen hatte. Endlich brach er das Schweigen und sagte kurz und ohne Umschweife: „Es heißt, Stor-Grubbe will deines Vaters Hof kaufen.“

Mats horchte plötzlich auf. Er stand noch mitten in der Sagenwelt, träumte von Berggeistern, von Glid und von glühenden Schätzen, von irdischen und unterirdischen Mächten. Nun erwachte er zur nächstern Wirklichkeit. „Wer hat das gesagt?“ flötete er.

„Das ganze Dorf weiß es. Er war neulich hier, und in einer Woche ist Auktion.“

Stor-Grubbe. Auktion. — Mats hörte es wohl, begriff's aber nicht. Das also bedeutete die Fahrt der Stadtherren. Zitternd und bleich vor Angst, klammerte er sich an Anders Rock.

„Aber er kann das nicht, sag', er kann das nicht“, rief er. „Beruhige dich, Mats, hör zu“, erwiderte Anders und begann zu erzählen, wie schlecht es im Taule-Dorf stand. Seit des Vaters Tod hatte Mats keinen der Seinen von der andern Seite getroffen. Eine unerklärliche Scheu hatte ihn zurückgehalten, mit seinen Leuten zu sprechen. Einsam war er gewesen in seinem Kummer und seinem Gräbeln.

Er wußte nicht, was seit jenen Unglückstagen geschehen war. Nun erfuhr er's. Als die Wirkungen des Frostes in Taule belannt wurden, begann Stor-Grubbe, sein wahres Gesicht zu zeigen. Nun war's Schluß mit Kredit und brüderlichem Rat, jetzt hieß es: heraus mit dem Geld, oder dein Hof ist mein.

Die lächerliche Versammlung in der Stadt hatte ihm zu denken gegeben.

Die Verwirrung hätte nicht größer sein können. So bricht nachts der Ruch in den Hühnerhof ein. Stor-Grubbe, ihr bester Freund! — Geld! Geld! Wo sollte das gleich herkommen? Knapp war es allezeit gewesen, aber nie so wie heute, und Jinsen, von denen keiner je geträumt!

Auf alle Einwendungen antwortete Stor-Grubbe nur mit einem überlegenen Lächeln.

„Meine lieben Leute, wer hat je von einem Geschäftsmann gehört, der keine Jinsen vom Kapital nähme?“ Stor-Grubbe hatte auf einmal so sein zu reden begonnen, man konnte ihn kaum verstehen: „... Daß die Jinsen so groß geworden, ist Schuld der Zeit. Ich selbst wage ja alles. Meine Lieferanten geben Kredit auch nicht auf Ewigkeit. Sie drängen, ich selber leide Not an Bargeld. In des Herrn Namen gebt zu, daß ich christliche Geduld mit euch hatte!“

Ja, so war's ja, das mußten sie schon zugeben. Doch das Einfordern der Schuld in dem Augenblick — Geld — ebenjogur hätte er das Siebengefüß verlangen können.

Murmeln verließen sie das Gastzimmer und hielten Rat, was zu tun. Sie wußten keinen; schweigend trennten sie sich.

(Fortsetzung folgt.)



**Neuhingen, 29. Aug. (Auch Neuhingen wehrlich.)** In den Kampf, der seit Wochen um die Redaktionsmühen tobte, wurde bei der Suche nach dem Sündenbock neben Neuhingen und Tübingen auch unsere Stadt herangezogen. Hier muß aber festgestellt werden, daß dieser Vorwurf nicht berechtigt ist, ganz abgesehen davon, daß auf die Verschmutzung des Neckars unterhalb Stuttgart das Ermswasser wenig Einfluß haben kann.

**Urach, 28. Aug. (Tagung.)** Der Wirt, Gustav-Adolf-Berein lädt zu seiner 85. Jahresversammlung am 9. und 10. September nach Urach und Neuhingen ein. Es wird die 25. Jahresversammlung sein, die der derzeitige Vereinsvorsitzende Prälat Dr. Hofmann-Ulm leitet. Kirchenpräsident D. Dr. von Metz wird am Festgottesdienst in beiden Städten teilnehmen und zur Festgemeinde sprechen. Am Montag findet in Neuhingen die Hauptversammlung statt, auf der die Gaben überreicht und verteilt werden.

**Sondelfingen O. A. Urach, 29. Aug. (Schrecklicher Unfall.)** Gestern nachmittag gingen einige Arbeiter des Straßenbaus Neuhingen-Neuhingen, die wegen des Regens nicht arbeiten konnten, in die Wirtshaus zur Hopfenburg nach Sondelfingen und tranken dort sehr viel. Sie bewarfen sich mit Flaschen und belästigten die Wirtin, sodas diese sich gezwungen sah, die Schreier hinauszuwerfen. Dem herbeigerufenen Landjäger gegenüber wurden sie tödlich, sodas letzterer aus Notwehr von der Waffe Gebrauch machen wollte. Unglücklicherweise ging versehentlich ein Schuß los und traf ein acht Jahre altes Bubenkind, das im Hof stand, in die Hüftgegend. Es wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo das Kind bald nach seiner Einlieferung gestorben ist. Der Vater dieses Kindes erlitt ebenfalls ziemliche Kopfverletzungen, sodas er genäht werden mußte, desgleichen der Landjäger. Bis jetzt konnten zwei Arbeiter festgenommen werden, zwei weitere, die sich auch dort befanden, sind vorläufig entkommen.

**Neuhingen, 29. Aug. (Neues Heim.)** Die neue Weingärtnerzunft im Armenkeller an der Museumstraße geht ihrer Vollendung entgegen.

**Gmünd, 28. Aug. (Reichsbund der Kinderreichen.)** Der Landesverband Württemberg des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zum Schutz der Familie hielt seinen Vertretertag in Gmünd ab. Oberlehrer Nau sprach über den Ausgleich der Familienlasten durch eine Elternschaftsversicherung. Reichsbundpräsident Konrad sprach dann über „Kinderreichtum — Segen oder Fluch“. Den Geschäftsbericht erstattete der 1. Vorsitzende Dr. Bernhardt. Auf Grund einer im Gange befindlichen Bestandsaufnahme ist schätzungsweise mit 50 000 bis 55 000 kinderreichen Familien in Württemberg zu rechnen. Zum Schluß legte Redner den Entwurf eines Werbeplakats vor und bat aus Familien- und Gesundheitsrücksichten um Enthebung von dem Amt des 1. Vorsitzenden. Bei den Wahlen wurde der leitende 2. Vorsitzende, Oberlehrer Nau-Tübingen, einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

**Waldenburg O. A. Dehringen, 29. Aug. (Autounfall.)** Seit einigen Wochen weilen Graf und Gräfin Thun. Letztere eine geborene Prinzessin Sara von Hohenlohe-Waldenburg, mit Kindern im fürstlichen Schloß zu Besuch. Am Montag früh wollte die gräfliche Familie mit dem Auto die Heimreise nach München antreten. Unterhalb des Forsthauses kam das Auto auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern, es plachten zwei Reifen, das Auto stürzte sich überschlagend die Böschung hinunter. Alle Insassen wurden herausgeschleudert; dabei erlitt die zwölfjährige Gräfin Elisabeth so schwere Verletzungen, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. Graf und Gräfin Thun zogen sich Schürfwunden zu, der Sohn kam mit dem Schrecken davon.

**Zimmern O. A. Rottweil, 29. Aug. (Von einer Kuh verletzt.)** Die etwa 30 Jahre alte Frau Rosa Schlichter wurde von einer auf der Weide befindlichen Kuh angefallen und schwer verletzt. Die Frau wurde in Bezirkskrankenhaus gebracht.

**Uchingen, 28. Aug. (Altertumsfunde.)** Anfangs Juli wurde durch das Heimatmuseum ein Grabhügel geöffnet. Dieser Hügel gehört in die mittlere Bronzezeit (1800 bis 1500 v. Chr.) und war in Kreuzform angelegt. Alle vier Seiten hatten neben verschiedenen Gefäßen sehr schöne Bronzegefäße mit ins Grab erhalten. Ein fünfjähriges Kind hatte ein Perlschmuckband von 160 Bernsteinperlen. Die Funde, sehr gut erhalten, zeugen von uralter Kultur.

**Ulm, 29. Aug. (Röhleführung.)** Nach Schluß seines offiziellen Besuchs in Ulm war Hauptmann Dr. Hermann Köhl noch einige Stunden mit den Offizieren des ehemaligen Würt. Pionierbataillons Nr. 13 und des Reichswehr-Pionierbataillons Nr. 5 und ihren Damen im früheren Pionierkasino zusammen. Dabei wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins württ. Pionier-Offiziere ernannt.

**Niederstotzingen O. A. Ulm, 29. Aug. (Tödlicher Autounfall.)** Der verheiratete Tagelöhner und Flaschenbierhändler Vitus Kohn von Niedhausen fuhr auf seinem Fahrrad auf der Straße gegen Niedhausen. An der Landesgrenze kam ihm der Verkehrsomnibus von Gänzburg entgegen. Kohn, der vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite gefahren ist, kam mit seinem Fahrrad unmittelbar vor dem Omnibus zu Fall und wurde von dessen linkem Vorderrad überfahren. Er erlitt dadurch derart schwere Verletzungen, daß er starb.

**Oberndorf a. N., 29. Aug. (65. Geburtstag.)** Am 29. August begeht 1. jur. Wilhelm Wolf, der Verleger des Schwarzwälder Boten, den 65. Geburtstag. 1891 trat er in die Leitung des Blattes ein. Unter den Berufsgenossen erfreut sich Dr. Wolf hoher persönlicher Verehrung; so hand der Verein württ. Zeitungsvorleger von seiner Gründung im Jahre 1910 bis 1922 unter seiner Leitung. Selbst ist er Ehrenmitglied des Vorstandes.

**Oberndorf, 29. Aug. (Zugunfall.)** An der Lokomotive des Montag früh nach Stuttgart fahrenden Eilzuges brach laut Schwarzw. Bote auf hiesiger Station während des Anfahrens eine der beiden Kolbenstangen ab und bohrte sich in den Bahnkörper ein, was zur Folge hatte, daß die Schwellen und Schienen gehoben wurden. Der Zug konnte alsbald zum Stehen gebracht werden. Nach Abkuppelung der defekten Maschine erfolgte die Weiterfahrt mit der zweiten Maschine nach kurzer Verspätung. — Ein zweiter Unfall konnte am selben Tage abends knapp vermieden werden. Der nach Rottweil fahrende Güterzug stand auf dem Bahngleis und war anscheinend zu weit über die Weiche gefahren, als der Eilgüterzug von Rottweil, dem freie Fahrt gegeben war, heranfuhr. Das Zugpersonal sprang in letzter Minute noch ab und nur der Geistesgegenwart des Lokomotivführers, der seine Maschine gerade noch knapp einen Meter vor der entgegenstehenden abbremsen konnte, ist es zu danken, daß ein Zusammenstoß verhindert wurde.

**Urach, 29. Aug. (Brandfall.)** Montag abend brach im obersten Dachstock des Hintergebäudes des Quenzschen Anwesens ein Feuer aus. Dem Löschzug gelang es, den Brand zu lokalisieren und zu löschen.

**Illertissen, 29. Aug. (Tödlicher Autounfall.)** Das Auto der Firma Gebrüder Pflersch stürzte infolge Verlassens der Steuerung um und wurde vollständig zertrümmert. Die Schwägerin des Vertreters Schell wurde sofort getötet, während dieser selbst nur leicht verletzt wurde. Der Chauffeur erlitt einen Rippenbruch.

**Der Wildereffandol von Marstetten-Ulrich**

**Leutkirch, 29. Aug.** Ueber den kürzlich gemeldeten Wildereffandol bei Leutkirch wird noch berichtet: Seit den Tagen der Revolution wurden die Reviere des Fürsten zu Waldburg-Teil in Württemberg durch planmäßige schwere Wilddiebereien nahezu vollkommen ausgeplündert. Tagaus tagein wurde in den großen Waldungen gewildert. Zugewandelt gelang es auch, einen Wilddieb bei der Tat zu ertappen. Die Hauptwildereie jedoch und der Verbleib der vielen gemilderten Rebe waren nicht zu ermitteln. Als die Wilddiebereie den Höhepunkt erreichte, und auf den Herzog Albrecht von Württemberg und den Fürsten zu Waldburg-Teil ein Attentat verübt wurde, wurde eine ganze Anzahl Beamte und Detektive eingesetzt, die aber nichts erreichten. Gegen Ende Mai wurden, da noch immer in erschreckender Weise gewildert wurde, zwei Jagdkriminalisten vom Deutschen Landjäger, Zweigstelle in Münster in Westfalen, angefordert, damit die Spezialisten auf diesem Gebiete dem Treiben ein Ende bereiten sollten. In zweieinhalbmonatiger, angestrengter Tätigkeit gelang es den beiden Beamten, die seit langem betriebenen Wilddiebereien gründlich still zu machen, umfangreiches Bekehrnet zu entlarven. Seit der Kriegszeit waren allein in den württembergischen Waldungen etwa 800 bis 1000 Rebe gemildert worden. Aus geschlossenen Gewässern, Karstentischen, aus der Ulrich und der Iller, sowie aus den Gewässern der Zellulosefabrik Marstetten wurden seltenerweise mit Dynamit Fische herausgeholt. Der 16. August war für alle Wilderer, Fischdiebe und Hehler in Marstetten-Ulrich und Umgebung ein „schwarzer Tag“. Auf die Letzteren der beiden Jagdkriminalisten erlosch die Anklage hin beauftragte der Staatsanwalt die Ravensburger Kriminalpolizei mit der sofortigen, ständigen Durchsuchung der Wohnstätten sämtlicher beteiligter Personen. Bereits in der Morgenstunde des 16. August erschienen vor den Wohnungen der Wilderer ein Postauto mit 20 Kriminalbeamten und württembergischen Staatsjägern, und schlagartig wurde um 5.30 Uhr ausgegriffen. Bei allen Wilderern der Bande drangen die Beamten zu gleicher Zeit ein. Die Hausaufgaben förderten umfangreiches Beweismaterial zutage. Allein in einem kleinen Orte wurden 18 Gewehre, Karabiner, Flinten, Jagdgeräte, Fischerwerkzeuge, Munition, zahlreiche Pistolen, Kugeln, Schrot, Pulver und Handgranaten gefunden. Der Hauptwilddieb und Hehler, Birk aus Bertholden, wurde mit seinem ganzen Anhang sofort festgenommen und in Einzelhaft gebracht. Alle Augenblicke kamen die Beamten mit großen Paketen und Wäschkörben voller Gebirgs, Gewebe, ausgeschöpftem jagdbarem Federwild, Schlingen, Infanteriewerkzeugen, Kuchfäden und zahlreicher Munition und Wildererwerkzeugen zum Rathaus in Ulrich. Die Vernehmungen führten zu zahlreichen Geständnissen. Im Trommelfeuer des Kreuzerbürs wurden weitere Personen überführt. Selbst Birk sagte aus, daß er Hunderte von Reben in Remmingen und viele Zeniner Fisch verkauft habe, während seine Genossen das Wild erlegt hätten. Das Geständnis des Wilderer Redz umfaßte allein 50 Aktenseiten. Am Abend des 16. August erwartete eine große Volksmenge vor dem Rathaus in Ulrich den Abtransport der Beschäftigten zum Amtsgericht in Leutkirch. Der Haupthehler und Ermitteld Birk entkam aus dem fahrenden Auto, wurde aber von dem einen Jagdkriminalisten in Rot a. d. Rot ermittel und festgenommen. Die Mehrzahl der Leute hat sich bei dem mündlichen und gewerksmäßigen Wildern, Fischdiebstahl, der Hehlerlei, des unehrlichen Waffensbesitzes, mehrere Personen haben sich sogar wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Aufklärung des Berliner Mordes.** Die Frau des Schlächtermeisters Heidach, dessen Schwester am Sonntag auf nicht aufgeklärte Weise ermordet worden war, hat den Kommissar der Mordkommission, vorgeführt zu werden, da sie Angaben von Wichtigkeit zu machen hätte. Sie gab an, daß sie die Schwägerin mit einem Faustkeil hinterücks erschlagen habe. Wie sie sagt, hatten sich die Zustände im Hause so ungeheuer, daß sie sie nicht mehr ertragen konnte.

**Wiesbacher Mord.** Als ein Eisenbahnarbeiter in Sacramento (Kalifornien), der von seiner Frau getrennt lebte, diese belügte, fand er einen Freund bei ihr. Er fing einen Streit mit ihm an und schoß ihn durch einen Revolvererschuß nieder. Darauf suchte er zwei Schwager und einen Vetter seiner Frau auf, die er für sein ebeliches Unglück verantwortlich machte, und schoß sie ebenfalls nacheinander nieder. Zum Schluß verlor er noch einen Automobilfahrer, der gerade vorüberfuhr. Als der Täter festgenommen wurde, leugnete er alles und behauptete, einer seiner Freunde sei der Mörder.

**Furchtbare Folgen einer Brandstiftung.** Bei einem Brand in einer Mietwohnung in Toronto kam ein Ehepaar mit seinen drei kleinen Kindern ums Leben. Ein viertes Kind wurde gerettet. Als die Feuerwehr in die von allen Seiten vom Feuer eingeschlossene Wohnung einbrang, fand sie unter der verholzten Leiche des Vaters zwei der Kinder noch am Leben. Das eine davon starb später im Krankenhaus. Die Mutter und das jüngste Kind, das an ihre Brust geklammert war, hatten ebenfalls den Kammentod gefunden.

**Vorführung des Nih-Cavell-Filmes in Indien.** Die „Morningpost“ berichtet aus Kalkutta: Die Regierung von Bengalen hat die Verfügun der Zensur, durch die die Vorführung des Cavell-Filmes unterlag, aufgehoben. Der Film wird in Kalkutta Ende der Woche gezeigt werden.

**Spiel und Sport**

**Vor dem Solitide-Motorrad-Rennen 193 Meldungen**

Die Meldeliste zu den DMC-Verstärkungen am nächsten Sonntag ist endgültig abgeschlossen. 193 Meldungen sind eingegangen, darunter befinden sich die besten Fahrer, die auf deutschen Rennen schon erschienen sind und Siege errungen haben. Besonders interessant dürfte das Rennen der Motorräder mit Seitenwagen werden, in dem swansia der bekanntesten und erfolgreichsten Fahrer ihre Meldung abgegeben haben. Dieses Rennen führt über drei Runden gleich 60,9 Kilometer.

Zum „Anfänger-Rennen“ haben 114 junge Motorsportler ihre Meldung abgegeben. Besonders stark ist in diesem Rennen die Beteiligung in der Klasse bis zu 500 Kubikzentimeter.

Das Hauptrennen wird das der internationalen Fahrer sein. Hier schießt die Meldeliste mit 50 Eintragsnamen ab. Auch hier sind die vier Kategorien, innerhalb welcher das Rennen ausgetragen wird, jeweils sehr gut besetzt und auch dieses Rennen bietet, obwohl es über 223 Kilometer führt, nach aller Voraussicht die Gewähr, daß es den Zuschauer trotz der langen Strecke nicht langweilt. Diesesmal ist wieder eine überdeckte Tribüne auf dem Start- und Zielplatz aufgestellt.

**Handel und Verkehr.**

**Wirtschaft**

**Der Messe-Dienstag in Weiszig**

Das Messeamt teilt mit: Am Messedienstag war das Geschäft nach den aus den einzelnen Branchen einseingegangenen Berichten uneinheitlich. Im Kunstgewerbe wurde viel Gebrauchskeramik, Porzellan und Steingut verkauft; im reinen Kunstgewerbe überwiegt das Interesse an schönen und gediegenen kunsthandwerklichen Einzelserien. Aus der Verordnungs- und Kartonnagenmesse wird berichtet, daß Seilerwaren betriebende Esfolge erzielen, und daß Verschleißapparate großes Interesse bei der Auslandskundschaft haben. In der chemisch-pharmazeutischen und kosmetischen Branche erzielen bessere Neubereitungen gute Verkaufserfolge. Dagegen liegen reguläre Futurartikel teilweise nehmlich still, ebenso Seifen und Parfümerien. In der Branche der Haus- und Küchengeräte und der Eisenwaren, Metall- und Stahlwarenindustrie blieb der Besuch hinter den Erwartungen zurück. In der Porzellangeschirrbauindustrie ist das Gesamtergebnis nicht besonders günstig. Die Spielwarenindustrie bringt außerordentlich viele Neubereitungen in mechanischen Spielwaren, die aus Erzeugung der Weihnachtseinkaufs gute Beachtung finden. Auf der Technischen Mess- und Baumesse besteht gute Nachfrage nach Spezialmaschinen für Eisenbahnbau, ferner nach Baufernmil. Die Rasterfabrik der Radiotechnik berichtet über befriedigende Abschlüsse in Radioeinzelteilen.

**Getreide**

**Berliner Produktenbörse vom 29. Aug.** Weizen märk. 216 bis 218; Roggen märk. 215-217; Gerste 234-254; Futtergerste 230 bis 233; Gerste schle. 203-213; Hafer märk. 200-208; Weizen prompt Berlin 208-211 Weizenmehl 26,5-30,25; Roggenmehl 28,25-31,75; Weizenkleie 15,25; Roggenkleie 16,25; Kaps 300 bis 330; Viktoriaerbsen 42-51; Futtererbsen 25-27. Allgemeine Tendenz: matt.

**Märkte**

**Ulmer Schlachtviehmarkt vom 28. Aug.** Zutrieb: 3 Ochsen, 11 Ferkeln, 8 Kälber, 17 Kinder, 149 Kälber, 187 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48-52, Ferkeln 1. 40-42, 2. 34-38, Kälbe 2. 28-32, 3. 18-20, Kinder 1. 50-52, 2. 406-48, Kälber 1. 62-64, 2. 58 bis 60, Schweine 1. 72-74, 2. 66-70 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberhand, Kleinvieh lebhaft.

**Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 29. Aug.** Zutrieb: 2 Bullen, 115 Jungkinder, 7 Kälber, 103 Kälber, 208 Schweine. Preise: Bullen 1. 45, Jungkinder 1. 48-51, 2. 40-43, Kälbe 1. 28-32, 2. 22-25, Kälber 1. 72-74, 2. 68-70, Schweine 1. 72-74, 2. 68 bis 70 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

**Hall, 29. Aug. (Pferdemarkt.)** Zutrieb 223 Pferde, darunter 25 Fohlen. Preise für erklaffige Pferde 1400-1650, für mittlere Pferde 1000-1300, für geringere Pferde 500-800, für Schlachtpferde 150-200. Fohlen erzielten Preise bis zu 1000 K. Im ganzen sind einschließlich der Nachverkäufe verkauft worden 16 Pferde und 16 Fohlen. Der Handel ging auf dem Hauptplatz selbst langsam und später in den Wirtschaften lebhaft vor sich. Der Markt war sehr gut besucht.

**Calmer Wochenmarkt vom 25. August.** Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 8, gelbe Rüben 15-20, Weißkraut 15-20, Rotkraut 25, Wirsing 20-25, rote Rüben 20, Zwiebeln 15, Bohnen 45-50, Tomaten 40-45 je das Pfund, Gurken 10-10, Erdbeeren 15-20, Kopfsalat 15, Lauch 5-10, Rettich 5-15, Birnen 15-20, Äpfel 20-40, Blaumen 30, Himbeer 60, Landbutter 2 K, Süßbutter 2.20 K, frische Eier 14-15 S.

**Konkurse**

Fuchs und Börner, Automobilhandlung und Reparaturwerkstätte in Stuttgart.  
Otto Zwicker u. Co., Möbelfabrik in Grohsapach Oberamt Gänzburg.

Christian Becker, Hoch- und Tiefbaugeschäft in Badgingen.  
Fritz Wilhelm, Inhaber einer Lederhandlung und seitlicher Befizer des Kinos Zentral-Vihsipiele in Tuttlingen.

**Mutmäßliches Wetter für Freitag**

Das Tiefdruckfeld in Nordeuropa beginnt zusammenzusinken, so daß für Freitag aufheiterndes, kühleres, aber auch zu Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

### Letzte Nachrichten

#### Die Lage der Rheinlandbesetzung

Genf, 29. August. Die äußerste Zurückhaltung, die über die Pariser Besprechungen des Reichsministers Dr. Stresemann mit Briand und Poincaré bisher geübt wurde, wird auch nach der heutigen Zusammenkunft von Staatssekretär Dr. von Schubert mit dem Reichsaußenminister in Baden-Baden in der Umgebung des Staatssekretärs weiter beobachtet. Jedoch wird sich nunmehr auch in Genf Gelegenheit bieten, im Verlauf der vor einigen Wochen von Deutschland bei den Mächten der Botshafterkonferenz in der Rheinlandfrage unternommenen Demarche die Besprechungen mit den Hauptdelegierten der an der Rheinlandbesetzung interessierten Mächte fortzusetzen und dabei die Auffassungen dieser Mächte über die Gesamtfrage des Räumungsproblems einer Klärung entgegenzuführen. Weitergehende Verhandlungen sind vorerst nicht zu erwarten. Bisher hatten sich ähnliche Besprechungen nur in Form von Unterhaltungen zwischen einzelnen Staatsmännern abgepielt, während die bevorstehenden Besprechungen in Genf vielleicht in einem größeren Rahmen und damit zwischen den deutschen Vertretern und den Hauptdelegierten Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans vor sich gehen werden.

Die Arbeiten für die Indienststellung des neuen Luftschiffes Friedrichshafen, 29. August. Ueber den Stand der Indienststellungsarbeiten am neuen Luftschiff erfahren wir,

dass nunmehr bereits drei von den fünf Motoren eingebaut sind. Die Füllung der Gaszellen, die etwa acht Tage in Anspruch nimmt, kann erst in der kommenden Woche erfolgen. Man nimmt an, dass das Luftschiff bis zur übernächsten Woche startbereit gemacht werden kann.

#### Schwere Grubenunfälle im Erzgebirge

Berlin, 29. August. Zwei schwere Grubenunfälle ereigneten sich in Delonitz im Erzgebirge. In der Gewerkschaft „Deutschland“ brach ein Stollen zusammen, wobei zwei Häuser verschüttet wurden. Erst nach stundenlangem angestrengter Arbeit konnten die Leichen geborgen werden. Das zweite Unglück ereignete sich auf der Betriebsabteilung „Ida“ der Gewerkschaft „Deutschland“, wo infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses zwei Bergarbeiter schwer verletzt wurden.

#### Ein neuer deutscher Schwimmrekord

Berlin, 29. August. Einen neuen deutschen Rekord im Rückenschwimmen über 100 Meter stellte am Mittwochabend anlässlich des Internationalen Schwimmfestes im Berliner Wellenbad Lunaparf der Deutsche Meister Ernst Rippers-Bierjen auf. Rippers siegte in der neuen Rekordzeit in 1:11,4 vor dem Japaner Injio, der 1:14,4 benötigte.

#### Alkoholschmuggel eines U-Bootes an der schwedischen Küste?

Stockholm, 29. August. An der schwedischen Westküste wurde heute ein über Wasser fahrendes Unterseeboot, das die schwedische Flagge führt, beobachtet, von dem man annimmt, dass es Alkoholschmuggel trieb. Das Boot war

etwas größer als die schwedischen U-Boote. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle befindet sich gegenwärtig kein schwedisches U-Boot in den betreffenden Gewässern. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

#### Ein Flugzeug mit 7 Personen verschollen

Port Angeles (Staat Washington), 29. August. Von dem Flugzeug, das am Samstag in Victoria (Britisch Columbia) mit zwei Flugzeugführern und fünf Passagieren nach Seattle aufgestiegen ist, fehlt noch immer jede Spur. Unter den Passagieren des Flugzeuges befand sich auch der bekannte englische Politiker und ehemalige Abgeordnete im Unterhaus R. Scott und seine Frau, die sich auf einer Studienreise in Kanada befanden.

#### Trümmer des verschollenen amerikanischen Küstenflugzeuges angespült

Port Townsend (Washington), 29. August. Hier sind Trümmer angespült worden, die mit Bestimmtheit beweisen, dass das an der pazifischen Küste verlorene Flugzeug, das am Samstag mit zwei Piloten und mehreren Passagieren in Victoria (Britisch Columbia) nach Seattle aufgestiegen war, am Samstag auf See verloren gegangen ist. Unter den Trümmern fand man ein Tagebuch und eine Tasche, die dem Mitglied der Arbeiterpartei und einem Mitglied des englischen Unterhauses Macallum Scott gehören.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur.

#### Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Am Mittwoch, den 5. September 1928 wird vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Rathaus in Altensteig die

**Lieferung von 206 cbm Kalksteinschotter**  
auf die Waldstraßen des Stadtwaldes vergeben.

Es sollen geliefert werden:

- 1. Priemensteige 70 cbm
- 2. Lannbachsträßchen 50 cbm
- 3. Gompelschauerstraße 50 cbm
- 4. Straße durch die Salbenhütte 6 cbm
- 5. Markthalweg 20 cbm
- 6. Bömbachweg 10 cbm

Schriftliche Anbote mit der Angabe des Lieferungspreises für je 100 kg sind bis zum 5. September 1928, vormittags 10 Uhr, beim städt. Forstamt einzureichen, wo die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Städt. Forstamt  
Mutschler, Forstmeister.

#### Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold.

### Bekanntmachung.

Die Versicherten und ihre familienhilfeberechtigten Angehörigen werden darauf hingewiesen, daß

Herr Dr. med. Köbele in Nagold mit sofortiger Wirkung zur Kassenzuzug zugelassen worden ist.

Nagold, den 29. August 1928.  
Vorstand des Vorstands: Geschäftsführer:  
(res.) Jig. Rechnungsrat Lenz.

#### Gemeinde Beuren.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Beton- und Mauerarbeiten zur Verbesserung des Wegs zur Hochdorfer Sägmühle und Erweiterung der Schnaitbachbrücke sind zu vergeben. Gesamtkosten 4100 M.

Pläne und Boranschlag können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Die Angebote sind bis Montag, den 3. September, nachmittags 4 Uhr, einzureichen beim

Schultheißenamt.

### Die neueste Lohnsteuer-Tabelle

zum sofortigen Ablefen des Steuerabzuges vom Wochenlohn.

Gültig ab 1. Oktober 1928

ist zu haben in der

W. Rieder'schen Buchhandlg., Altensteig

### Mädchen-Gesuch.

Suche für sofort oder 15. Sept. ehrliches, williges, evg. Mädchen, das selbst gut bürgerl. kochen und allen vorl. Hausarb. vorziehen kann. Neben leicht. Gartenarb. ist Gelegen. geb., das Blumenbinden zu erlernen. Gefäll. Angeb. mit Zeugn. u. Lichtb. od. pers. Vorst. zu richten an Fr. L. Schuster, Gärtin. Nagold

Suche sofort zwei tüchtige

**Berschindler**  
Friedrich Girrbach,  
Calmbach.

Heseldbrunn.

Einige Wagen guten

**Ruh-Dung**

verkauft  
Rupp, Straßenwart.

**Wanzen!** Flöhe!  
Ungeziefer!  
tötet radikal „Discret“.  
Löwen-Drogerie Herriem  
Altensteig.

### LUGER

Säße  
**Strauben**  
Pfd. 45 S  
Neue gelbfleischige  
**Kartoffeln**  
Pfd. 8 S Zent. 7 M

Um zu räumen verkaufen wir

**Sägmehl**  
cbm RM. 3.—  
Sägewerk Bülmesmühle

Bringe am Freitag Vormittag schöne vollstättige

**Bergamotten-Birnen**

bei Mehrabnahme per Pfund 40 Pfg., auf den Marktplatz  
Frau Reck, Nagold.

### Loise der Wohlfahrts-Geldlotterie

zu Gunsten des Bauhauses auf dem Anlebis

Ziehung 8. Sept. Preis M. 1.—

### der Freiburger Münster-Loise

Ziehung am 18. und 19. September. Preis M. 3.—

### der Volksheilstätten-Geldlotterie

zu Gunsten der Heilstätte für tuberkulose Kinder. Ziehung 25. Oktober. Preis M. 1.—

### und der Wohlfahrts-Geldlotterie

zu Gunsten der Kinderhilfe in Baden-Baden. Ziehung 31. Oktober. Preis M. 1.—

zu haben in der

W. Rieder'schen Buchhdlg., Altensteig

### Verpachte den Dehndertrag

meiner 5 Morgen großen Wiese im Rendelsteich.

Theurer jr. Eisenbach.

Altensteig Sonntag abend 7/8 Uhr im Saalbau zum „Grünen Baum“

Nachmittags 3 Uhr Kinderdarstellung.  
**„Die kluge Bauerntochter“**  
Spiel v. Gumbel-Seiling  
Länge und Volkslieder  
Eintritt 1.— M. Kinder 30 S  
zu Gunsten eines Jugendheimes  
Wandervogel Alemannengau.

### Oeffentlicher Dank!

Mein Sohn erkrankte an einem schweren Rückenmark-Nervenleiden, das mit einer vollständigen Lähmung der Beine und des Unterkörpers verbunden war, so daß er keinen Schritt mehr gehen konnte und völlig gelähmt und hilflos war. Da erfuhr ich durch Zufall von der Pyrmoor-Kur und entschloß mich, dieselbe auch bei meinem Sohn zur Anwendung zu bringen. Bisher waren alle angewandten Mittel erfolglos und war die Freude daher groß, als mein Sohn durch die Anwendung der Pyrmoor-Kur von seinem schweren Leiden befreit und wieder so vorzüglich hergestellt wurde, daß derselbe alle Arbeiten verrichten und wieder stundenweit marschieren kann.

Aus diesem Grunde sprechen wir der Pyrmoor-Heilanstalt unseren herzlichsten Dank öffentlich aus und empfehlen diese Pyrmoor-Kur, welche bequem zu Hause durchgeführt werden kann, allen Leidenden auf das beste.

Greß, 15. April 1928.

Johann Orthuber, Oekonom.

Auskunft kostenlos durch Pyrmoor-Natur-Heil-Sanktum München, A 203

Münzstraße 9 (Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Sicht. 100 e Anerkennungs-schreiben.

#### Tischberg.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Bruders

### Erhard Gall, Schneider

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Mädchenchor für den erhebenden Gesang, sowie dem Kriegerverein für seine Beteiligung und Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

